

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

3.4.1902 (No. 90)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. April.

№ 90.

1902.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. h. c. h. v. Buchenberger.  
Verlag: Carl-Friedrich-Verlag.  
Druck: Carl-Friedrich-Verlag.  
Erlaubnis: Nr. 14 vom 1. März 1898.  
Einzelpreis: 5 Pf. (Postzusatz 1 Pf.).  
Abonnement: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Richard Diener in Mexiko die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Offizierskreuzes des Franz Josef-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbedienten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen und zwar:

dem Offizianten Lorenz Mutter für die goldene Verdienstmedaille und  
den Lakaien Ludwig Senecht und Josef Rehbolz für die silberne Verdienstmedaille.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbuchhalter Michael Schmid in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. März d. J. gnädigst geruht, den Oberfeuerinspektor Hermann Hofstätter in Forzheim zum Hauptkassier der Amortisationskasse zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. März d. J. gnädigst geruht, den Oberbuchhalter Michael Schmid in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 29. März d. J. sind die Geometer Ludwig Schmid in Schönwald, Paul Grob in Karlsruhe, Wilhelm Sagmayer in Schiltach, Robert Finsch in Mosbach und Josef Gerling in Tauberbischofsheim zu etatmäßigen Katastergeometern ernannt worden.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Finanzpolitik und Staatshaushalt in Baden.

I.

Wie nächstern auch die Ziffernreihen eines Staatshaushalts dem Auge sich darbieten mögen, für Denjenigen, welcher diesen Ziffern mit Aufmerksamkeit und Verständnis folgt, spiegeln sie deutlich und klar die kulturelle Entwicklung selber wieder, die das Land in einem bestimmten Zeitraum durchlaufen durfte. Für das Großherzogthum Baden bedeutet die Vollendung des fünfzigsten Jahres der Regierung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich einen glänzenden Abschnitt geistlichster Entwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und diese Entwicklung findet ihren sichtbaren Ausdruck in den Zahlen des Staatshaushalts, dem materiellen Rückgrat aller geistigen und wirtschaftlichen Bestrebungen im Lande. Das seltene, erhebende Jubiläumfest, an dessen Schwelle wir stehen, läßt es angemessen erscheinen, denjenigen Theil der Regierungsthätigkeit unseres Großherzogs, der in den Aufstellungen und Ergebnissen des Staatshaushalts seinen Niederschlag gefunden hat, in einer Anzahl Zahlenbilder vorzuführen; also auch einmal auf dem Weg von Statbetrachtungen, d. i. in knapperer und übersichtlicher Form einen Beitrag zur Kenntniss dessen zu liefern, was alles zur Hebung der materiellen, geistigen und sittlichen Zustände des Landes durch die unermüdete Regierungsfürsorge einer langen gottgeleiteten Regententhätigkeit geleistet worden ist.

Unter den führenden Geistern des Landes ist Dr. Buchenberger der Verufenste, den Entwicklungsgang des Großherzogthums während des lehtvergangenen Halbjahrhunderts auf Grund authentischer Zahlen zu schildern. Die Popularisirung der Wissenschaft ist eine Errungenschaft der Neuzeit. Leider kommt die streng methodische Forschung bei den Popularisirungsbestrebungen mancher Schriftsteller zu kurz. Desto freudiger ist es zu begrüßen, wenn es gelingt, die Wissenschaft in klarer, plastisch herausgearbeiteter Weise dem Volksverständnis und -Empfinden nahezubringen, ohne ihre reine Herrlichkeit

zu schmälern. Das soeben erschienene, dem Großherzog Friedrich „zum 25. April 1902“ gewidmete Buch Buchenbergers: „Finanzpolitik und Staatshaushalt im Großherzogthum Baden in den Jahren 1850 bis 1900; zugleich ein Beitrag zur deutschen Finanzpolitik“ ist solch ein Werk, das, bei aller strengen Wahrung des wissenschaftlichen Charakters, doch in der Form der Darstellung den Popularisirungsbestrebungen im besten Sinne des Wortes entgegenkommt. Die auf festgegründetem theoretischen Aufbau ruhenden Sätzungen rationaler Finanzpolitik gewinnen bedeutungsvolles Leben und fruchtbarere Fortentwicklung im Lichte der Buchenberger'schen Folgerungen und diese letzteren bewahrheiten auf's neue den Goethe'schen Spruch: „Die Theorie an und für sich ist nichts nützlich als insofern sie uns an den Zusammenhang der Erscheinungen glauben macht.“ Das neueste Werk des badischen Finanzministers beabsichtigt nicht, eine erschöpfende Darstellung des badischen Staatshaushalts in seiner gesammten Verzweigung zu geben; insbesondere ist auf eine systematische Behandlung des umfangreichen Stoffgebiets nach der formellen Seite hin, also in Bezug auf die Einrichtung des Etat-, Kassen- und Rechnungswesens, nicht abgehoben. Der Schwerpunkt ist, wie Buchenberger in seinem Geleitwort hervorhebt, in finanzpolitische Betrachtungen allgemeinen Inhalts über solche Gegenstände gelegt, die in den letzten Jahrzehnten besonderes Interesse in Anspruch nahmen. Ebenso ist darauf abgehoben worden, den Zusammenhängen nachzugehen, die zwischen der Entwicklung des Staatshaushalts und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sowie den wirtschafts- und sozialpolitischen Wandlungen bestehen.

Allem voran setzt Buchenberger Ausführungen über die formelle und materielle Ordnung des Staatshaushalts und die Budgetrechte der badischen Volksvertretung. Er erinnert daran, daß eine gesetzliche Ordnung, nach welchen Regeln der Staatsvoranschlag (Budget) aufzustellen ist, in welchen Richtungen die Mitwirkung der Volksvertretung bei der Beschlussfassung über das Budget sich zu betheiligen hat und nach welchen Grundsätzen das Budget, d. h. die genehmigten Einnahmen und Ausgaben, zu vollziehen sind, erstmals das Statgesetz vom 22. Mai 1882 (mit dem Nachtrag vom 24. Juli 1888) gebracht hat. Bis dahin waren für die Aufstellung des Budgets und für den Vollzug desselben gewohnheitsrechtliche Normen maßgebend gewesen, wie sie sich im Laufe des Jahrhunderts seit Bestehen der Verfassung (1819) im Vernehmen zwischen Regierung und Volksvertretung allmählich ausgebildet hatten. Die Gesetzgebung des Jahres 1882 hat deshalb nicht sowohl neues Recht geschaffen, als vielmehr die in langer Zeit bestehenden und als bewährt befundenen verfassungsmäßigen Uebungen und Regeln kodifiziert. Der hier und da zum Ausdruck gebrachte Wunsch nach Einführung einjähriger Budgetperioden wird sachgemäß widerlegt, insbesondere im Hinblick auf die Zulassung von Administrativkrediten, die nothwendig werdende Verstärkung des Beamtenkörpers, die Hintanhaltung des Anschwellens ordentlicher Ausgaben, wie es durch die bei jeder Budgetberathung fundgegebenen Anforderungen in die Erscheinung tritt. Auch die mitunter angeregte Verlegung des Budgetjahres auf den 1. April findet in Buchenberger keinen Befürworter. Er meint, die Verlegung würde nach den seitherigen Wahrnehmungen über die Dauer der Budgetberathungen keineswegs verbürgen, daß bis zu diesem Zeitpunkt das Budget landständischerseits stets wirklich verabschiedet ist. Der jetzige Zustand einer zeitweiligen budgetlosen Finanzwirtschaft würde also schwerlich gänzlich beseitigt, höchstens um einige Zeit abgekurzt werden.

Der im zweiten Abschnitt gegebene allgemeine Ueberblick über die Bewegung des Staatshaushalts in den Jahren 1870 bis 1899 ist ganz besonders geeignet, das Interesse der badischen Steuerzahler zu erregen. Die auf fünf Budgetperioden sich vertheilende Zeit von 1890 bis Ende 1899 zeigt einen in dem jähren Wechsel von Tief- und Hochstand der allgemeinen Finanzlage seltenen und deshalb höchst bemerkenswerthen Verlauf. Faßt man die Rechnungsergebnisse der jeweils zu einer Budgetperiode gehörigen zwei Jahre zusammen, so ergibt sich für die Budgetperiode (ordentlicher und außerordentlicher Etat zusammengerechnet): 1890/91 ein tatsächlicher Ueberschuß von 7,6 Millionen Mark, 1892/93 ein Fehlbetrag von 8,9 Millionen Mark, 1894/95 ein Fehlbetrag von 4,0 Millionen Mark, 1896/97 ein Ueberschuß von 1,9 Millionen

(Mit einer Beilage.)

Mark, 1898/99 ein Ueberschuß von 5,1 Millionen Mark. Es haben also drei Budgetperioden mit Ueberschüssen von 14,6 Millionen Mark und zwei Budgetperioden mit Fehlbeträgen von 13,0 Millionen Mark abgeschlossen. Die in der ersten Hälfte der zehnjährigen Periode eingetretene Steigerung des Staatsaufwands wurde in ihrer Einwirkung auf die Bilanz des Staatshaushalts wesentlich dadurch verschärft, daß gleichzeitig die Staatseinnahmen von 1890/91 auf 1892/93 einen starken Rückschlag erlitten. In das Jahr 1892 fällt nämlich der von der damaligen Finanzleitung vorgeschlagene allgemeine Steuererlass mit einem sofortigen Einnahmefall von rund 2 1/2 Millionen Mark im Jahr. Diese finanzpolitische Erleichterungsmaßregel konnte freilich nur theilweise dauernd aufrecht erhalten werden. Denn als die finanziellen Beziehungen zum Reich sich ungünstiger gestalteten, mußte, im Zusammenhang mit dem durch die Gehalts-tariffnovelle von 1894 bedingten beträchtlichen Mehraufwand, die Einkommensteuer schon vom Jahre 1894 ab auf den alten Satz wieder erhöht werden. Die offensichtliche Besserung des Einnahmestats seit der Mitte der neunziger Jahre ist theils hierauf, theils auf die gleichzeitig mit dieser Erhöhung gesetzlich verordnete Verstärkung der Einkommensteuer-Progressionsfala nach oben mittelst schärferer Heranziehung der Einkommen über 25 000 M., theils auf eine sparsame Aufstellung des ordentlichen Ausgabebudgets zurückzuführen. Ihre vorwiegende Ursache aber hat diese Besserung in dem ungewöhnlichen wirtschaftlichen Aufschwung, der in der Mitte des Jahrzehnts einsetzte.

## Orientpolitik.

### Die Lage in Macedonien.

Der bulgarische Ministerpräsident Dr. Danew hat bekanntlich in seiner bezüglich der Lage in Macedonien den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Russlands abgegebenen Erklärung Bedenken wegen der Verschiebungen türkischer Truppen nach Macedonien ausgedrückt. Wie man uns aus Sofia meldet, soll die bulgarische Regierung diese Truppenbewegungen auch zum Gegenstande einer Verbalnote an die Pforte gemacht und darauf hingewiesen haben, daß diese militärischen Dislozierungen geeignet seien, die herrschende Aufregung zu vermehren, und daß Bulgarien bei zunehmender Beunruhigung der Bevölkerung kaum im Stande sein würde, die wünschenswerthe, friedliche Haltung der Macedonier in Bulgarien ohne besondere, leicht zu mißdeutende Maßnahmen zu bewirken.

Bezüglich der Erklärungen Danews bringt die offiziöse „Bulgaria“ folgendes Communiqué: Ministerpräsident Dr. Danew hat in einer freundschaftlichen Unterredung mit den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Russlands letzteren in Bezug auf die Gerüchte über Einfälle von Banden nach Macedonien und hinsichtlich der ungünstigen Wirkungen solcher Unruhen für das Volk in Macedonien versichert, daß die bulgarische Regierung, treu der von ihr proklamirten Politik loyaler Beziehungen mit den Nachbarstaaten, alle Maßregeln gegen die mit diesem Programm unvereinbaren und den Gesetzen zuwiderlaufenden Handlungen der macedonischen Aufwiegler ergriffen hat. Die bulgarische Regierung lenkte hierbei die Aufmerksamkeit der diplomatischen Vertreter auf die wahre Ursache der Bewegung in Macedonien: die unhaltbare Lage in dieser Provinz, deren Verbesserung ernstlich jene Mächte beschäftigen müßte, welche auf den Frieden auf der Balkanhalbinsel Gewicht legen. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Russlands sollen, wie das Communiqué hinzusetzt, von diesen Versicherungen des bulgarischen Ministers des Aeußern befriedigt gewesen sein. (?)

Wie man uns ferner aus Sofia berichtet, verbindet ein Theil der Macedonier die St. Petersburger Reise des Ministerpräsidenten Dr. Danew mit Interventionsgerüchten zu Gunsten von Reformen und glaubt zur Unterstüßung dieser angeblichen Aktion eine lebhaftere Thätigkeit entfalten zu müssen, als sie sonst durch die Lage gerechtfertigt wäre. Da außerdem zahlreiche unkontrollirbare Gerüchte über innere Veränderungen in Bulgarien umlaufen und ihre Reflexwirkung auf die leicht erregbaren Macedonier ausüben, herrscht in einem Theile der Bevölkerung eine gewisse Aufregung, als stände die macedonische Frage am Vorabend ihrer Lösung.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 2. April. Dem „Regierungsboten“ zufolge empfing Seine Majestät der Kaiser gestern den bulgarischen Ministerpräsidenten.

\* Konstantinopel, 1. April. Der russische Botschafter Sinowjew empfahl der Pforte, gegen die unruhigen Elemente in Macedonien mit Strenge einzuschreiten, jedoch die friedfertige Bevölkerung zu schonen, da Oesterreich-Ungarn und Rußland wünschten, daß Aufruhrvermeidungen werden. In einer Audienz am Freitag theilte Sinowjew dem Sultan die von Oesterreich-Ungarn und Rußland bei der bulgarischen Regierung unternommenen Schritte und die von der letzteren gegebenen Versicherungen mit und empfahl auf's Neue energische Maßnahmen gegen die Unruhestifter und rüchtdichtvolle Behandlung der Unschuldigen.

Die Erwerbungen für die Großh. Sammlungen im Jahre 1901.

(Schluß.)

IV. Erwerbungen des Großh. Kunstgewerbemuseums.

Gruppe I. Silber.

- 1 Anhänger und 1 Nadelbüchsen in Form eines Schlüssels.
1 Kammerherrnschlüssel verguldet, Anfang 19. Jahrhundert.

Gruppe II. Bronze.

a. Erwerbungen.

- 3 Schlüssel, römisch, romanisch und Barock,
1 Christus an einem Kreuz, romanisch,
1 Fruchtgehänge, ital., 16. Jahrhundert.

b. Geschenke.

Von Direktor S. Göb: 1 Beschläge, Empire, vom Badischen Kunstgewerbeverein: 1 Schale mit Silbermedaillon, ausgeführt von A. Schmid, Forzheim.

Gruppe III. Schmiedeeisen.

a. Erwerbungen.

- 2 Schlüssel mit geätzten Ornamenten, deutsche Renaissance, 16. Jahrhundert.
1 Schlüssel mit getriebener Messingverkleidung, 18. Jahrhundert.
30 Schlüssel aus verschiedenen Stilperioden,
10 Möbelbeschläge, durchbrochen und gebudelt, gotisch,
1 Standare, theilweise verguldet, 16. Jahrhundert.

b. Geschenke.

Von Direktor S. Göb: 1 Kreuz mit Holzsockel, 17. Jahrhundert.

Gruppe IV. Medaillen.

a. Erwerbungen.

- 1 Göttemedaille von A. Scharff in Wien,
15 Medaillen und Plaketten von den ersten französischen Medailleuren.

b. Geschenke.

Von der deutschen Glasmalereiausstellung: 1 Prämiationsmedaille aus Bronze, ausgeführt von Professor R. Mayer.

Gruppe V. Zinn.

a. Erwerbungen.

- 1 Zunderdose, 18. Jahrhundert,
1 Hofientafel, gravirt, 17. Jahrhundert.

b. Geschenke.

Vom Badischen Kunstgewerbeverein: 1 Zunderdose, 18. Jahrhundert, 1 Hofientafel, gravirt, 17. Jahrhundert.

Gruppe VI. Porzellan.

a. Erwerbungen.

- 1 Teller mit Blaumalerei, 18. Jahrhundert,
1 Tasse und Untertasse mit Landschaften bemalt, Meissen, 18. Jahrhundert.

b. Geschenke.

Vom Badischen Kunstgewerbeverein: 1 Teller mit Blaumalerei, 18. Jahrhundert, 1 Tasse und Untertasse mit Landschaften bemalt, Meissen, 18. Jahrhundert.

Gruppe VII. Fayence und Steinsieg.

a. Erwerbungen.

- 1 Terrine mit Blumenelaborationen, Elfaß, 18. Jahrhundert,
1 Platte mit Blumenelaborationen, Elfaß, 18. Jahrhundert,
1 Teller mit Blumenelaborationen, Elfaß, 18. Jahrhundert,
1 Tasse mit Untertasse mit Kupferstichüberdruck, Zell, Anfang 19. Jahrhundert.

b. Geschenke.

Von Direktor S. Göb: 1 Teller mit Grottesken, ital., 16. Jahrhundert, 1 Theekanne, braunrot.

Gruppe VIII. Glas.

a. Erwerbungen.

- 1 Vase mit Distelmotiv von Daum Nancy,
1 Teller mit Distelmotiv von Daum Nancy.

b. Geschenke.

Von Direktor S. Göb: 1 Kreuzabnahme in Nahnem, 15. Jahrhundert.

Gruppe IX. Glasmalerei.

a. Erwerbungen.

- 1 Medaillon, Verre églomisé, 17. Jahrhundert.

b. Geschenke.

Von Direktor S. Göb: 1 Kreuzabnahme in Nahnem, 15. Jahrhundert.

Gruppe X. Email.

a. Erwerbungen.

- 1 Kreuzabnahme in Nahnem, 15. Jahrhundert.

b. Geschenke.

Von Direktor S. Göb: 1 Kreuzabnahme in Nahnem, 15. Jahrhundert.

Gruppe XI. Wäffel und Schnitzerei.

a. Erwerbungen.

- 1 Heiligenfigur, polychromirt.

b. Geschenke.

Von Direktor S. Göb: 1 Schrank aus Kirschbaumholz aus dem Münster in Konstanz, 17. Jahrhundert.

Gruppe XII. Wäffel.

a. Erwerbungen.

- 1 Gewehr mit Luntenschloß, Schaft mit Kerbschnitzerei und Eisenbeineinlagen,
1 Gewehr mit Nachschloß, Schaft mit Eisenbeineinlagen,
4 Gewehrschäfte, geschnitten mit getriebenen und vergoldeten Beschlägen, 18. Jahrhundert,
2 Pistolen, gleicher Art,
4 Gewehre, Schäfte geschnitten, mit getriebenen und vergoldeten Beschlägen, Läufe reich ornamentirt, 18. Jahrhundert,
2 Pistolen, gleicher Art,
1 Gewehr, Schaft mit Metalleinlagen, Lauf mit Goldlaufschütz, Empire,
1 Gewehr, Schaft mit Stoff überzogen, Lauf gravirt, orientalisches,
1 Gewehr, Schaft mit Gold und Eisenbeineinlagen, Lauf mit Silber laufschütz, orientalisches.

Gruppe XIII. Textilie.

a. Erwerbungen.

- 2 orientalische Teppiche.

b. Geschenke.

Vom Badischen Kunstgewerbeverein: 1 Kostüm aus dem Landberggrund, 1 Spitzenmüher.

Von Direktor S. Göb: 1 Seidenweber mit Bildniß der Charlotte Corday.

Von Elise Kiermann hier: 2 Reinenteppiche mit Darstellung der Hochzeit von Cana.

Gruppe XIV. Lackmalerei.

a. Erwerbungen.

Vom Badischen Kunstgewerbeverein: 4 Lackboxen, der Dedel bemalt, 18. Jahrhundert.

Von J. Perente, Oberbetriebsinspektor a. D.: 1 Schildpattdose, der Dedel bemalt, 19. Jahrhundert.

Gruppe XV. Flechtarbeiten.

a. Erwerbungen.

Von J. Weder, Rentamtmann, Grombach: Verschiedene Gegenstände aus Kamerun.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 2. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte heute Vormittag von 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: dem Oberbetriebsinspektor Regierungsrath Freudenberger in Offenburg, dem Baderarzt Dr. Schwörer in Badenweiler, dem Notar Carl in Mickenbach, dem Professor Vauer in Forzheim, dem Finanzassessor Dr. Roth, dem Telegrapheninspektor Weidorn, dem Großherzoglich Markgräflich Badischen Domäneninspektor Behr und dem Großherzoglich Markgräflich Badischen Hofökonomierath Krämmer in Karlsruhe, dem Großherzoglich Markgräflich Badischen Domänenrath Abet in Schwetzingen, dem Fürstlich Fürstenbergischen Rentamtmann Sauer in Wolfach, dem Professor Reim und dem technischen Direktor der Firma Dyckerhoff und Widmann May in Karlsruhe.

Gestern Mittag reiste Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, hier durch nach Baden-Baden. Seine Königliche Hoheit der Erbprinzessin beglückte den Prinzen auch im Namen der Großherzoglichen Herrschaften am Bahnhof.

Heute Nachmittag halb 5 Uhr begab sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin zum Bahnhof, um die nach Baden-Baden durchreisende Gräfin von Blandern, Königliche Hoheit, geborene Prinzessin von Hohenzollern, zu begrüßen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des Nachmittags und Abends die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

\*\* Gegenüber den in zwei hiesigen Zeitungen enthaltenen Ausführungen ist festzustellen, daß der Jahresbericht der Großh. Fabrikinspektion für 1901 nach ausdrücklicher bezüglicher Anordnung den hiesigen Zeitungen ohne Unterschied gleichzeitig zugesandt werden sollte und thatsächlich auch unterschiedslos am Donnerstag den 26. März d. J. im Laufe des Vormittags zugesandt worden ist. Damit fallen alle Schlüsse, welche jene Zeitungen an die angeblich verschiedene Behandlung der einzelnen Blätter geknüpft haben, als völlig unbegründet in sich zusammen.

\* (Ein Jubiläumskunstblatt) ist soeben von der Schöber'schen Hofbildhauerei herausgegeben worden. Für das mit künstlerischem Geschmaack hergestellte Gedenkblatt hat Professor Ertz eine allegorische Zeichnung entworfen, die rechts die huldigende Vadenia umgeben von Landeskindern, links eine heimische Landschaft darstellt, in der Mitte schwebt zwischen Lorbeerzweigen eine strahlende Krone, über der Initiative F und dem Landeswappen. Heinrich Hierordt hat dazu in schwingvollen Versen einen goldenen Jubiläumsgruß verfaßt. Schon zum 25jährigen Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs hatte die Anstalt ein ähnliches Blatt herausgegeben. Damals stammte die Dichtung von Scheffel und die Zeichnung von Hermann Göb. Das Gedenkblatt hat seiner Zeit als werthvoller Wandschmuck in Privathäuser, Schulen, Rathhäuser u. s. w. seinen Weg gefunden. Auch der goldene Jubiläumsgruß wird jedem Hause zur Zierde gereichen.

\* (Die Pflanzenhäuser des Großh. Botanischen Gartens), die zur Zeit im schönsten Blüthenprangen waren am Ostermontag Nachmittags dem Publikum geöffnet und haben in der kurzen Zeit von 2 bis 4 Uhr über 2800 Personen dieselben besucht. Der Zutritt war zeitweilig so groß, daß eine Stodung eintrat und nur schrittweise der Menschenstrom sich vorwärts bewegen konnte. Noch blühen Hunderte von Blumenwiebeln, dazu stellen sich die farbenprächtigsten Cinerarien und mit den bekannten Ziersträußern unserer Gärten wie Schneeball, Syring, Spiräen, Goldregen u. dergl. weitestern die Kamellen und indischen Azaleen, so daß wohl ein Gang durch die Gewächshäuser jetzt zum lohnendsten gehört, was Karlsruhe bietet.

\* (Anmeldungen für die Besetzung von Kiautschou.) Im Herbst 1902 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger dreijährig-freiwilliger für die Besetzung von Kiautschou zur Einstellung gelangen. Ausreise: Frühjahr 1903. Heimreise: Frühjahr 1905. Vorkandidaten (Maurer, Zimmerleute, Dachbeder, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Pöhnung und Verpflegung eine Dienerschaftszulage von 0,50 M. täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 M. täglich. Militärdienstpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 Meter großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1883 geboren sind, haben ihre Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldebüchlein entweder dem II. Sechsbataillon in Wilhelmshaven; zum Diensttritt für das III. Sechsbataillon und die Marinefeldbatterie oder der III. Marineartillerie-Abtheilung in Lebe; zum Diensttritt für die Marineartillerie Kiautschou (Küstentartillerie) spätestens zum 1. August 1902 einzulegen.

M. (Musikbildungsanstalt.) Die unlängst im Museumsaal stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Prüfungskonzerte der unter der bewährten Leitung des Herrn Cornelius Mübner stehenden Musikbildungsanstalt haben wiederum gezeigt, in welcher gewissenhaften Weise dieses Institut seine Aufgabe erfüllt. Die Leistungen in Solo- und Ensemble-Spiel, nicht minder jene im Sologebiet, waren zum Theil so gediegen, daß den Prinzipien dieser Anstalt volles Lob gezollt werden muß. An Allerhöchster Anerkennung sollte es auch dieses Jahr wieder der Anstalt nicht fehlen: Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin gerubten einer im Museumsaal veranstalteten Matinee anzuwohnen und sich über die Leistungen sehr lobend auszusprechen; außerdem erhielt durch die Gnade Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die Dienerin der Anstalt für ihre 25jährige treue Dienstzeit ein silbernes Kreuz, dessen Ueberreichung gestern durch den Vorsitzenden des Vorstandes in feierlicher Weise stattfand.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Gestern Vormittag wurden zwei an einen Wagen gespannte Pferde eines hiesigen Fuhrunternehmers auf einem Kohlenlagerplatz an der Kriegstraße durch das Klingeln eines Telefons erschreckt und gingen durch. Die Pferde nahmen ihren Weg durch die Baumschule des Gärtners Wehm und die Anlagen der Weinbrennerstraße, woselbst ein Alleebaum und ein Theil des eisernen Einfriedigungsgeländers ungerissen wurde. Ede der Kriegstraße kam ein Pferd zu Fall, so daß der Wagen angehalten werden konnte. Die Pferde haben leichte Verletzungen erlitten. — Gestern Nachmittag zwischen 1 bis 2 Uhr hat die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 60 dem Herrn Oberstabsarzt Köblich, Meistahlstraße Nr. 6, ein Ständchen gebracht. — Am 29. v. M., Abends, wurde ein Fahrrad, System Dürrtopf, welches vorübergehend vor der Vereinsbank aufgestellt war, mit der Polizeinummer 1882 im Werthe von 225 M. gestohlen. — Aus einem gemeinsamen Schlafraum eines Hotels in der Karl-Friedrichstraße kamen einem Stellvertreter Nachschlüssel 97 Mark abhanden. — In der Nacht zum 31. v. M. wurde in einem Geschäft in der Fähringerstraße in das Magazin eingestiegen und dort eine Thüre nach anderen Räumen erbrochen, aber nichts gestohlen. Die Diebe hatten es zweifelslos auf den Kassenschatz abgesehen und sich in den Räumlichkeiten geirrt.

▲ (Im Kolosseum.) Das während der Gartnoche geschlossen war, haben die Vorstellungen wieder mit einem neuen Personal begonnen. Ganz hervorragende Leistungen in vollendeter Sicherheit und eleganter Ausführung bieten die Sand- und Kopfentwürfen Wally und Charles Schenk, auch die drei Glanz als Leiteratrobaten sowie der Jongleur Keiser mit seinem komischen Diener und das Köhler-Trio, das einen Lustig vorführt, zeigen in ihren verschiedenartigen Produktionen außerordentliche Geschicklichkeit. Ein sehr hübscher Dressurakt mit Affen, Hunden und Katzen, vorgeführt von Miß Christina, findet berechtigten Beifall. Die Soubrette Anna Paulus, die musikalische „Ecclesiast-Burlesque“ von Bobby und Klant sowie der Humorist Arthur Wolf unterhalten gleichfalls das Publikum aufs Beste. Herr Wolf erregt besonders stürmische Heiterkeit durch seine Athleten- und Ringkämpferparodien.

▲ Baden, 1. April. Der Feiertagsverkehr war über die Feiertage diesmal nicht so groß wie in den Vorjahren, was wohl der ungünstigen Witterung zugeschrieben ist. Die Saison hat mit dem heutigen Tage offiziell ihren Anfang genommen und die Hotels und Pensionen haben ihre Vorbereitungen zur Aufnahme der Sommergäste beendet. Das Stadt-Kurcomité gibt auch das Programm für die während der Saison stattfindenden Festlichkeiten bekannt. Nach demselben finden u. a. auch Vorstellungen des Stuttgarter Hoftheaters und des Operetten- und Lustspiel-Ensembles unter Direktion des Herrn Hagin statt. Die großen Rennen in Iffezheim beginnen am 24. und endigen am 31. August.

▲ Badenweiler, 2. April. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin nebst den zwei jüngsten kaiserlichen Kindern, Prinz Joachim und Prinzessin Augusta Victoria, sowie die Schwester der Kaiserin, Prinzessin Feodora, werden in dem Hotel Schloß Hausbaden bei Badenweiler ihren diesjährigen Frühjahrsaufenthalt nehmen. Das genannte Hotel, nebst allen Dependancen, ist für die Monate Mai und Juni für die höchsten Herrschaften nebst Gefolge, im ganzen 51 Personen, bereits angemietet.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Wie die „N. Bad. Abztg.“ in Erfahrung bringt, hat in Mannheim schon seit einiger Zeit eine Gesundheits-Éclique ihr Wesen getrieben. Die Zusammenkünfte fanden Nachts in der leerstehenden Weinthorstraße, wo die Gesellschaft sich jeweils einfindet, statt. Die Aufschlagsbehörde wurde auf das Treiben aufmerksam und ließ die Beteiligten festnehmen. — Der bei dem Brande in der deutschen Seingewerwaarenfabrik in Friedrichsfeld verunglückte Feuerwehmann Kuring ist seinen Verletzungen erlegen. — Der Gesamtvertrieb der auf dem Markt Forzheim in der Zeit vom 22. bis 26. März verkauften Liegenschaften beträgt 189 635 M.

Die Neueinschätzung der Grundstücke und Gebäude.

SRK. Das Großh. Finanzministerium hat den Landständen eine Darstellung des feitherigen Verlaufs und des jetzigen Standes der Neueinschätzung der Grundstücke und Gebäude zugehen lassen. Wir entnehmen dieser Darstellung, daß am 1. März 1902 die Revision der Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes in 1943 Bemerkungen vollständig durchgeführt und in 9 noch im Laufe war, während sie in 165 Bemerkungen noch nicht in Angriff genommen werden konnte, weil in diesen Bemerkungen die Beendigung der Katastervermessung noch aussteht.

Für die Neueinschätzung der Grundstücke (abgesehen von den Waldungen) sind die Vorarbeiten durchweg beendet. Behufs Ueberweisung der Schätzungskommissionen wurden in den verschiedenen Theilen des Landes unter Leitung des Referenten der Steuerdirektion oder eines Katasterinspektors Versammlungen und Besprechungen der Steuerkommissare abgehalten. Um eine sichere Grundlage und einen festen Anhaltspunkt für das Einschätzungsgeschäft zu gewinnen, wurden die Kaufpreise aus der Periode 1895/99 ermittelt. Ueber die Art und Weise, wie diese Kaufpreise bei der Neueinschätzung berücksichtigt wurden, spricht sich die „Darstellung“, wie folgt, aus:

Bei der Werthung der ermittelten Kaufpreise war mit aller Vorsicht und unter Berücksichtigung aller der Momente zu verfahren, welche eine Korrektur der ermittelten Durchschnittspreise bedingten.

Zunächst war es geboten, aus der Zahl der Witterkäufe alle jene auszuschneiden, welche unter nicht normalen Verhältnissen erfolgten. Schon die Grundbuchbeamten wurden angewiesen, bei Aufstellung der Verzeichnisse über

die stattgehabten Verkäufe diese Auscheidung nach ihrer Kenntniss der Verhältnisse vorzunehmen. Des Weiteren wurde den Schätzungscommissionen die Aufgabe gestellt, auch ihrerseits die betreffenden Verzeichnisse einer gründlichen Durchsicht in der gedachten Beziehung zu unterziehen. Die Kommission hatte sodann die weitere Aufgabe, zu prüfen, ob nicht die Güterpreise, sei es im allgemeinen oder hinsichtlich einzelner Kulturarten und Klassen, seit dem Ende der Kaufpreisermittlungsperiode, also seit 1899, zurückgegangen oder gestiegen sind, so daß der jetzige laufende Werth ein niedrigerer oder höherer ist, als der Durchschnittspreis der Ermittlungsperiode. In der That wurde vielfach ein Sinken der Güterpreise gegenüber den Preisen der Ermittlungsperiode konstatiert und dieser Thatfache bei Festsetzung der Steuerwerthe Rechnung getragen. Es war ferner zu beachten, ob nicht bei den Verkäufen in der Zeit der Ermittlungsperiode bei den Grundstücken der einen oder andern Klasse vorzugsweise nur die besseren oder vorzugsweise nur die geringsten der betreffenden Klasse zum Verkaufe gelangten, weil in solchem Falle der ermittelte Durchschnittspreis dem mittleren Werthe der Grundstücke der betreffenden Klasse nicht entspricht. Ebenso war darauf zu achten, ob nicht, wie dies vielfach üblich, die Abzahlung des Kaufpreises in unverzinslichen Zinsen bedungen war, so daß in der Kaufpreissumme Zinsen mit inbegriffen waren; ferner ob nicht die Grundstücke einschließlich der noch auf ihnen stehenden Frucht oder sonstige Erzeugnisse verkauft wurden, was namentlich beim Verkauf von Aebeln in manchen Bezirken eine bedeutende Rolle spielt.

Alle diese Verichtigungen wurden mit Sorgfalt vollzogen und außerdem alle begründeten Einwendungen, welche die Kommissionen gegen die so berichtigten Kaufpreise und deren Anwendung vortrugen, gebührend berücksichtigt. Waren aber unter Berücksichtigung der berichtigten Kaufpreise und aller sonstigen, den laufenden Werth der Grundstücke beeinflussenden und bestimmenden Momente die laufenden Werthe in zutreffender Weise festgestellt, so konnten Einwendungen a) Allgemeiner Art — z. B. daß bei Anwendung dieser neuen Steuerwerthe sich eine allzuhohe Belastung des Grundbesitzes ergeben würde oder daß die derzeitige Nothlage der Landwirtschaft ein Heruntergehen unter jene Werthe bedinge oder daß zwar die ermittelten Steuerwerthe den jetzigen laufenden Werthen entsprächen, daß aber nicht sicher sei, ob nicht künftighin noch ein weiteres Sinken der Güterpreise eintreten werde — nicht berücksichtigt werden. Denn die Aufgabe, welche das Gesetz stellt, ist und bleibt: den derzeitigen laufenden Werth der Grundstücke thunlichst genau zu ermitteln und der Steuerveranlagung zu Grunde zu legen.

Zimmerhin erschien es jedoch, ohne gegen das Gesetz zu verstoßen, angemessen und thunlich, da, wo die Zugrundelegung der ermittelten laufenden Werthe zu auffallend hohe Steuerwertfestsetzungen geführt haben würde, seitens der Steuerdirektion unter Anwendung des § 16 Absatz 1 des Gesetzes eine angemessene Ermäßigung der Steueransprüche eintreten zu lassen, da nach dieser Gesetzesbestimmung die Steuerdirektion die Aufgabe hat, die Schätzungen unter Vergleichung mit den Schätzungen von Gemarkungen mit ähnlichen Verhältnissen zu prüfen und auf thunlichste Gleichheit in den Schätzungen hinzuwirken.

Bis zum 1. März 1902 waren die Grundstückschätzungsprotokolle von 731 Gemarkungen der Steuerdirektion zur Vornahme der in § 16 des Gesetzes vom 9. August 1900 vorgeschriebenen Vorprüfung vorgelegt. In 180 Gemarkungen war die schließliche Genehmigung nach § 17 Absatz 3 des Gesetzes erfolgt, nachdem vorher die öffentliche Auflegung der Protokolle und die Beschlußfassung des Schätzungsraths stattgefunden hatte.

Die Vorarbeiten für die Neueinschätzung der Waldungen waren in 34 Schätzungs-(Forstamts-) Bezirken im Laufe und in 3 weiteren fertiggestellt. Die Einschätzung selbst ist im Laufe in 52 Bezirken; die Schätzungsprotokolle sind zur erstmaligen Vorlage an die Steuerdirektion gebracht in 2 Bezirken. Eine Beschlußfassung durch den Schätzungsrath fand bis 1. März 1902 noch nirgends statt.

Für die Einschätzung des Bergwerkseigentums konnten bis jetzt noch nicht für alle in Betracht kommenden Bezirke die erforderlichen Sachverständigen gewonnen werden.

Die Neueinschätzung der Gebäude mußte im Hinblick auf die vielen und umfangreichen Geschäfte, die den Steuerkommissionären durch die Einschätzung des landwirtschaftlichen Geländes erwachsen sind, zunächst zurücktreten. Bis jetzt wurden die Schätzungsprotokolle von 12 Gemeinden der Steuerdirektion zur Vorprüfung mitgeteilt, während eine Beschlußfassung durch den Schätzungsrath noch nicht stattgefunden hat.

### England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* London, 2. April. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß sich am 30. März in der Nähe von Warburton in Transvaal ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete. 39 Soldaten wurden getödtet, 45 verletzt.

\* London, 2. April. Lord Kitchener meldet aus Brätoria vom 21. März: Die Operationen sind durch das Anshwellen der Flüsse sehr behindert. Vorkommandant Meyer entsalfe im Norden Transvaals jetzt wieder eine regere Thätigkeit.

### Die Vorgänge in Ostasien.

(Telegramme.)

\* Shanghai, 2. April. Die chinesische Regierung bezahlte den Kommissaren der Mächte die dritte Rate der Entschädigungssumme in Höhe von 1 800 000 Taels.

\* London, 2. April. Die „Times“ berichtet aus Peking, Rußland zeige in der Frage der Mandchurenkonvention noch immer eine nachgiebige Haltung. Es wolle auch die Zurückziehung von Niutschwang nicht grundsätzlich von der Aufhebung der provisorischen Verwaltung von Tientsin abhängig machen, sondern es wolle binnen acht Monaten, vom Tage der Unterzeichnung der Konvention an, seine Truppen zurückziehen ohne Rücksicht darauf, ob die provisorische Verwaltung Tientsins dann noch fortbesteht oder nicht.

\* Peking, 2. April. Der Mandchureivertrag enthält die Bestimmung, daß das Land in einzelnen Etappen von sechs, zwölf und achtzehn Monaten, von Süden beginnend, von den Russen geräumt werden soll. China darf dort nach der Räumung soviel Truppen halten, als es für notwendig erachtet. Nach amtlichen Berichten aus Niutschwang entfallen die Russen dort eine rege Thätigkeit auf militärischem Gebiet. 10 000 Mann wurden kürzlich aus dem Landesinneren nach Port Arthur geschafft. Viele Rekruten treffen in Niutschwang und anderen Orten ein. Ausgedehnte für weiteres Fortbestehen berechnete Telegraphenanlagen werden in der Umgegend von Niutschwang errichtet.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 2. April. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern die Meldung des Admirals Vendemann entgegen, der aus China zurückgekehrt ist.

\* Berlin, 2. April. Der Reichskanzler richtete, der „Germania“ zufolge, an die Witwe des verstorbenen Abgeordneten Dr. Lieber folgendes Beileidstelegramm: „Tief bewegt durch die soeben erhaltene Trauerkunde spreche ich Ihnen und allen Ihrigen mein herzlichstes Beileid aus. Die Lauterkeit und Selbstlosigkeit des Charakters, die Ueberzeugungstreue und hingebende Thätigkeit im Dienste des Vaterlandes, um dessen Wehrkraft er sich hohe Verdienste erworben hat, sichern ihrem vereinigten Gatten ein dauerndes Andenken. Ich persönlich werde der politischen Unterstützung und der freundschaftlichen Gesinnung, die ich bei dem Heimgegangenen gefunden habe, stets dankbar eingedenk bleiben. Graf Bälou.“

Auch Staatssekretär Graf v. Posadowsky richtete ein Beileidstelegramm nach Comberg.

\* Berlin, 2. April. Der holländische Ministerpräsident Kuyper besuchte am Dienstag den Staatssekretär v. Richtig und beruhte ferner im Kultusministerium. Er besuchte morgen die Technische Hochschule in Charlottenburg.

\* Stuttgart, 2. April. Staatssekretär Graf v. Posadowsky wird, von München kommend, Freitag, laut „Schwab. Merkur“, in Stuttgart eintreffen, um sich auch mit der württembergischen Regierung über verschiedene schwebende Fragen persönlich ins Benehmen zu setzen.

\* SRK München, 1. April. Der auf Beseitigung der kommunalen Besteuerung der Nahrungsmittel gerichtete Beschluß der Zolltarifkommission hat auch in den bayerischen Städten Beunruhigung hervorgerufen. Vor Kurzem beschäftigte die Frage den Magistrat von München. Der Referent führte in der Hauptsache aus, daß die Aufhebung der indirekten Gefälle eine Erhöhung der Gemeindeumlage um nahezu 10 Prozent im Gefolge haben müßte. Eine solche Belastung wäre dem Gros der Steuerzahler weit empfindlicher, als die Weitererhebung der indirekten Gefälle, umso mehr, als die Aufhebung in erster Linie durchaus nicht den Konsumenten, sondern den Reggern u. s. w. zu gute käme. Diesen Ausführungen wurde nur von dem einzigen sozialdemokratischen Vertreter im Magistratskollegium widersprochen. — Höchst bezeichnender Weise hat die Sozialdemokratie in der einzigen bayerischen Gemeinde, in welcher sie den Ausschlag gibt, ihr in der Theorie so lebhaft verkündenes Prinzip selbst nicht in die Praxis zu überlegen gewagt. Schließlich wurde gegen die sozialdemokratische Stimme beschloffen, der von der Stadt Naden ergangenen Anregung entsprechend eine Petition an den Reichstag zu richten. — Die bayerische Regierung theilt, wie wir beifügen können, völlig die hier dargelegte Auffassung und würde gegebenenfalls dieselbe unterstützen.

\* Wien, 2. April. Gestern Nachmittag begannen die gemeinsamen Ministerkonferenzen. Dieselben finden infolge Unwohlseins des Reichskriegsministers im Kriegsministerium statt. An den Konferenzen nehmen außer den gemeinsamen Ministern die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister theil.

\* Wien, 2. April. Arso Alavantiß, ein Bruder des in Sababak erschossenen Liebers des Putschverjuches, ist letzter Tage in Wien aufgefaßt und verhaftet worden, da gegen ihn der Verdacht vorliegt, daß er sich einer strafgerichtlichen Untersuchung bei der zuständigen Behörde in Semlin entzogen hat.

\* Rime, 1. April. Heute ist der Generalausstand der Hafenarbeiter ausgebrochen, dem sich auch die Setzer der Ungarischen Schiffahrtsgesellschaft „Adria“ angeschlossen. Bei den Hafenbauarbeitern wird infolge Bewilligung einer Lohnerhöhung die Arbeit fortgesetzt. Der Personenverkehr zwischen Rime und Abbazia wird aufrecht erhalten. Nachmittags wurde von kleineren Gruppen von Arbeitern versucht, Ausgleichsverhandlungen anzubahnen.

\* Haag, 1. April. Ihre Majestät die Königin, sowie Prinz Heinrich der Niederlande begeben sich am Donnerstag nach Schloß Loos, wo sie bis Anfang August Aufenthalt nehmen werden.

\* Bern, 2. April. Der Nationalrath wählte Oberst Meister aus Zürich zu seinem Präsidenten.

\* Kopenhagen, 2. April. Der hiesige Dampfschiffverbindung, der die Uebererinfunft mit dem Seemannsverband vom 1. April gekündigt hatte, theilte den Seelenten mit, die Uebererinfunft keine neue Uebererinfunft, sondern hätten von gestern ab gültige Verordnungen festgesetzt. Der Transportarbeiterverband, wozu die See-

leute, Schiffsetzer und Hafenarbeiter Kopenhagens, sowie mehrere anderer Städte gehören, hielt eine Versammlung ab, um über die Stellung der Arbeiter zu den Uebererinfunft zu beraten.

\* Paris, 2. April. Von nationalitätlicher Seite wird berichtet, daß der Marineminister de Lanessan den Ankauf des von dem Ingenieur Goubet erfundenen Unterseebootes endgültig abgelehnt habe und daß Goubet infolgedessen das Anerbieten eines englischen Syndikates, das sein Boot ankaufen wollte und ihm selbst eine Stelle mit bedeutendem Gehalt zusicherte, wahrscheinlich annehmen werde. Die nationalitätlichen Blätter greifen den Minister wegen dieses Vorganges, durch den er angeblich das Fahrzeug Goubets den Engländern preisgegeben habe, sehr scharf an.

\* Paris, 2. April. Das hiesige Bureau eines argentinischen Blattes hat die Nachricht erhalten, daß der Präsident der Republik Columbian, San Clemente, am 19. März gestorben sei.

\* Reims, 2. April. Der Ausstand der Arbeiter der Textilfabriken nimmt zu; die Zahl der Streikenden beträgt bereits fast 4000.

\* Alger, 2. April. Drumont ist gestern Abend hier angekommen, um sich neuerdings um das Deputirtenmandat zu bewerben. Bei seiner Anfunft kam es zwischen seinen Anhängern und seinen Gegnern zu Kaufereien. 20 Personen wurden verhaftet.

\* Fran, 1. April. Der frühere Minister Ganotaur hielt als Vorsitzender des hier eröffneten Geographischen Kongresses eine Rede, in der er nach einem historischen Rückblick auf die Vertheilung Frankreichs an der Erschließung Afrikas ausführte, bald werde dank der verschiedenen europäischen Kolonien errichteten Bahn- und Telegraphenlinien die Hälfte Afrikas der Zivilisation gewonnen sein. Diese würde aber ihr Werk nur halb vollbringen, wenn sie Afrika nicht den Frieden gäbe. Frankreich erfülle dort seine Aufgabe in der Erkenntnis, daß die Wohlfahrt der von ihm beherrschten Gebiete der stärkste Faktor zur Herstellung des Friedens und der weiteren Erschließung des Landes sei.

\* Madrid, 2. April. Der Ministerrath beschloß, der Kammer einen neuen Gesetzentwurf betreffend den Papiergeldumlauf vorzulegen. Danach soll die Bank von Spanien verpflichtet sein, ihre Goldreserven bedeutend mehr zu verhäufeln, als es nach dem Entwurf des früheren Finanzministers Urzagui der Fall war.

\* Buenos Ayres, 2. April. Die Regierung hat in dem heute stattgehabten Ministerrath einstimmig die Beschaffung von zwei großen Panzerschiffen beschloffen, die den Panzerschiffen überlegen sein sollen, deren Bau jüngst von Chile in Auftrag gegeben worden ist. Die Regierung ist entschlossen, die Suprematie Argentiniens auf dem Gebiete der Marine und Militärmessens in ganz Südamerika zu behaupten und hat erklärt, daß zur Beschaffung der neuen Schiffe neue Steuern nicht eingeführt werden sollen.

### Verschiedenes.

\* B.N. Friedrichshafen, 1. April. Demnächst sollen zwischen hier und dem Santsgebiet, bezw. dem Hotel „Deutsches Haus“ und dem Sants-Observatorium Verträge mittels drahtloser Telegraphie stattfinden.

\* Stuttgart, 2. April. (Telegr.) Gestern ist der Direktor der Hofbibliothek, Dr. Zoller, 80 Jahre alt, gestorben.

\* Bern, 1. April. (Telegr.) Nach der feierlichen Eröffnung des neuen Parlamentsgebäudes fand eine außerordentliche Frühjahrsitzung statt. Beide Kammern erledigten die Tagesordnung. Die Bauausführung dauerte 8 Jahre und kostete 8 Millionen Francs. Sämmtliche Baumaterialien stammen aus der Schweiz, ebenso wurden bei der Ausschmückung nur Schweizer Künstler berücksichtigt.

\* Wien, 2. April. (Telegr.) Von vier Touristen, welche während der Osterfeiertage einen Ausflug in das Raxgebiet machten, ist einer todt aufgefunden worden; von den übrigen fehlt immer noch jede Spur.

\* Wien, 2. April. (Telegr.) Nach neueren Meldungen sind die vier Berliner Touristen, welche während der Osterfeiertage einen Ausflug in das Raxgebiet unternahmen und für verunglückt gehalten wurden, lebend, aber in halb erfrorenem Zustande aufgefunden worden.

\* Wien, 2. April. (Telegr.) Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Hamburg gemeldet, daß dort der nach Verübung größerer Defraudationen flüchtig gegangene Kassier des Pester Postamtes, Stahlny, verhaftet wurde.

\* Wien, 2. April. (Telegr.) Aus einem vornehmen Wiener Hotel wurde vorgestern Nacht eine junge Russin, die auf der Durchreise nach der Schweiz mit ihrer Mutter und ihrer Schwester hier weilte, entführt, ohne daß man bisher eine Spur von ihr hat.

\* Jungsbrunn, 2. April. (Telegr.) In dem Tunnel zwischen Westendorf und Hopfgarten wurde der Wechselwärter Agner von einem Schnellzug erfasst und fand unter den Rädern seinen Tod.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 3. April. Abh. 8. U. 48. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Die Favoritin“, Oper in 4 Akten nach dem Französischen des Scribe, Musik von Donizetti. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 2. April 1902.

Ganz Mitteleuropa wird heute von einem Gebiet niedrigem Druckes bedeckt, das Theilmimima über Südschweden und über der nördlichen Nordsee enthält. Barometrische Maxima lagern über Südosteuropa und westlich von Irland. In Deutschland ist das Wetter mild und meist trübe. Veränderliches und etwas kälteres Wetter ist wahrscheinlich.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit.	Wind.	Stimm.
	mm	in °C	in mm	in %	in Grad	
29. Nachts 9 <sup>u</sup> U.	740.6	10.2	7.8	84	SW	bedeckt 1)
30. Morgs. 7 <sup>u</sup> U.	747.6	5.2	3.6	54	W	wolfig
30. Mittags 2 <sup>u</sup> U.	748.4	9.2	3.4	39	W	bedeckt
30. Nachts 9 <sup>u</sup> U.	748.2	5.4	4.4	66	SW	bedeckt
31. Morgs. 7 <sup>u</sup> U.	750.2	3.6	5.1	87	W	bedeckt
31. Mittags 2 <sup>u</sup> U.	749.5	9.2	4.4	51	SW	bedeckt

1) Regen.

Höchste Temperatur am 29. März: 11.6 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.1.

Niederschlagsmenge des 29. März: 5.1 mm.

Höchste Temperatur am 30. März: 10.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.8.

Niederschlagsmenge des 30. März: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 2. April: 5.10 m, gefallen 13 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe 1902.

Soeben erschien:

Das in Baden geltende

# Rechts- und Landesrecht

in übersichtlicher Zusammenstellung.

Ein Handbuch für den Gebrauch der amtlichen Gesetzblätter.  
Von Dr. A. Glock, Landgerichtspräsident

Gesamt-Nachtrag auf den 1. Januar 1902.

Preis kart. Mk. 1.40.

In demselben ist auch der Inhalt der früheren Nachträge, soweit inzwischen nicht veraltet, wiederum enthalten. Er ermöglicht daher und weil in ihm nicht auf die Seiten des Buches, sondern jeweils auf die durch den ganzen Text laufenden Randzahlen verwiesen ist einen leichten und klaren Überblick über den derzeitigen Stand der ganzen Gesetzgebung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

## Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm Platz Söhne, A.-G., Weinheim (Baden).

Bei der heute stattgefundenen Verlosung von 4%igen Partial-Obligationen unserer Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 42. 130 à M. 500.—

Nr. 37. 261. 340. 341. 365. 385. 507 à M. 1000.—

welche fahungsgemäß zu 105%, am 1. Juli d. J. bei unserer Gesellschaftskasse in Weinheim und den Bankhäusern

Ed. Koelle, Karlsruhe, Zeit L. Gomburger, Karlsruhe, zur Rückzahlung gelangen. — Die Verzinsung der ausgelosten Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf.

Weinheim, den 1. April 1902.

R. 459

Der Vorstand:  
P. H. Platz, A. Platz, W. Diedmann.

## Sammlung für die Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung.

An Beiträgen zu obiger Stiftung sind weiter eingegangen: bei Herrn Oberbürgermeister Schneider von Herrn Sekretariatsassistenten Rath 3 M., Herrn Kanzleiaspiranten Friedrich 2 M., Herrn Registrarsassistenten Flach 2 M., vom Bauverein Karlsruhe 3 M., Herrn Revolutionsvorstand Johann Speicher 5 M., Herrn Hauptlehrer Barro 3 M., Frau R. Ludwig, Stadtraths Wittwe 20 M., Herrn Georg Großkopf 5 M., Herrn Albrecht Grafen von Kagenack, Leutnant in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, z. St. in Warmbad, 50 M., Herrn Dr. phil. Ernst Wassermann-Jordan, Kunst- und Antiquar, Gutsbesitzer in Weidensheim, 50 M., Ungenannt 5 M., vom Verein der Wadener in Berlin 20 M.; beim Bauhaus Ed. Koelle von der Versicherungs-Aktiengesellschaft Deutscher Vönd in Frankfurt a. M. 2000 M.; bei Herrn Stadtrath Kappeler von Herrn Julius Morlok 10 M., Herrn Friedrich Lipp 10 M., Herrn Franz Lipp 3 M.; bei Herrn Oberstleutnant z. D. Kammerherrn Freiherrn Räder von Dierburg von Herrn Groß-Oberbaurath Oberstleutnant a. D. Excellenz Freiherrn von Frießen, hier, 50 M., Herrn Professor Dr. E. Diefhoff 15 M., Frau von Glogmann 50 M., Frau Marie von Lohm geb. von Glogmann 20 M., Herrn Oberstleutnant a. D. Kapferer 20 M.; bei Herrn Prälaten D. Selbing von Frau Lebtiffin Baronin von Stein-Nordheim hier 20 M., Herrn Warrer Bauer in Frankfurt a. M. 20 M.; bei Herrn Stadtrath Dr. Appel von Frau Medizinalrath A. Seeligmann 20 M., Herrn Dr. Max Seeligmann 10 M.; bei Herrn Karl Albfiler, Marien-Apotheker von Herrn Rechnungsrath L. Kiedle 10 M., Herrn Hoflieferanten Aug. Sauer 10 M., Herrn Hauptlehrer D. Schnorr 3 M.; beim Bauhaus Zeit L. Gomburger von Frau Witwe Gageur 10 M., Herrn Kreisrath Goltz 10 M., Herrn Zahnarzt Adolf Münzschmeier 20 M., Herrn Hofrath Gutmann in Emmendingen 20 M., Herrn Jakob Hochstetter in Liebolsheim für die israelitische Gemeinde in Liebolsheim 10 M.; bei Herrn Stadtrath Eisenlohr von Herrn technischen Assistenten Zeitvogel 5 M., vom Bahnteilhaberpersonal auf dem Hauptbahnhof Karlsruhe 25 M., von Herrn Oberingenieur Werk 20 M., von den Beamten der Groß-Wagenkontrolle hier 50 M., vom Verein der Bahn- und Weichenwärter des Bezirks Randa 10 M., von Herrn Betriebssekretär A. R. 3 M., Herrn Rechnungsrath B. Stern 5 M., von den Beamten und Arbeitern der Groß-Eisenbahnverwaltung in Wajel 400 M.; bei Herrn Geh. Regierungsrath Dr. D. H. Mayer von Herrn Anton Haas 25 M., Herrn Rechtsanwält Dr. Heint. Haas 10 M.; bei der A. Wielefeld'schen Hofbuchhandlung (Liebermann & Cie.) von Herrn Professor Hermann Fischer 5 M., Herrn Präparator am Groß-Naturalienkabinett Martin Schelenz 2 M., Frau Garteninspektor Mayer Wwe. 10 M.; bei der Filiale der Rheinischen Creditbank von Herrn Zahnarzt Wilhelm Scholz 10 M., Herrn Fabrikdirektor W. Verblinger 20 M., Herrn Freiherrn P. von Menkingen in Weizungen 100 M., Herrn Baurath Högheit 20 M., Herrn Ministerialrath Treffer 20 M., Herrn Oberbaurath Frieß 20 M., Herrn Privatmann H. Bauer 20 M., der Firma Freund & Straus 20 M.; bei Herrn Geheimrath Sachs, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, von Herrn Kammerherrn August von Degenfeld von Schloss Neuhaus bei Grombach 50 M., Frau von Christmar geb. von Brint 100 M., Herrn prakt. Arzt Dr. Hens 20 M., Frau Baronin von Sandt, Hofdame J. G. H. der Fürstin Wittwe zur Lippe, 20 M., Frau Baronin Amerongen, Hofdame J. A. G. der Prinzessin Maximilian, 20 M.; zusammen 3539 M. Hierzu laut früherer Veröffentlichung 80 720 M. 75 Pf., demnach Gesamtsumme der bis heute im Amtsbezirk Karlsruhe eingegangenen Gelder 84 259 M. 75 Pf.

Karlsruhe, den 1. April 1902.

R. 460

Die Unterkommission für den Amtsbezirk Karlsruhe:  
Der Vorsitzende:  
Schneegler.

Der Schriftführer:  
Lacher.

Bürgerliche Rechtskreise.

Belanntmachung.  
R. 449.1. Nr. 2271. Adelsheim.  
Der auf 21. März 1902, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, bestimmte, in Nr. 204 und 207 dieses Blattes vom 29. Juli und 1. August 1901 veröffentlichte Aufgebotstermin in der Sache betreffend die Todeserklärung des Heinrich Wilhelm und Friedrich Christian Herold von Adelsheim wird verlegt auf Dienstag, den 11. November 1902, Vormittags 10 Uhr.  
Adelsheim, den 20. März 1902.  
Groß. Amtsgericht.  
gez. Schied.  
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber.  
J. B. J. Deger.

# „Gisela-Verein“ zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen in Wien.

Die XXI. ordentliche General-Versammlung findet Samstag den 12. April 1902 präzis 3 Uhr Nachmittags im Bureau lokale: 1. Franz Josefs-Quai 1, 1. Stock statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrathes über das Bilanzjahr 1901.
2. Bericht der Revisoren und Ertheilung des Abschlusses.
3. Wahl von Verwaltungsraths-Mitgliedern und Revisoren.
4. Beschlußfassung betreffend die Einführung eines neuen Versicherungs-Tarifes und die Aufnahme von Versicherungs-Bedingungen für denselben in das Statut.
5. Bestimmung von Funktions-Entschädigungen im Sinne des § 14, alinea e.

Die zur Generalversammlung erscheinenden Mitglieder haben sich durch Vorzeigung einer legitimationskarte auszuweisen, welche in der Vereinskanzlei entweder gegen Vorweisung der noch in Kraft bestehenden Police oder der letzten Prämien-Auszahlung spätestens 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung ausgestellt wird.  
Männliche Mitglieder können ihr Stimmrecht in der Generalversammlung entweder persönlich ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ausüben lassen. Die Vollmacht darf bei sonstiger Ungiltigkeit nur an ein anderes stimmberechtigtes Mitglied ertheilt werden. Frauen können ihr Stimmrecht nur durch Bevollmächtigte ausüben. Die bezüglichen Vollmachten sind in der von Verwaltungsrathe festzusetzenden Form auszufüllen und der Direktion längstens 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung behufs Erlangung der Legitimationskarte vorzulegen.  
Ein Mitglied kann in der Generalversammlung im eigenen und im Vollmachtsnamen nicht mehr als 10 Stimmen in sich vereinigen. Minderjährige und Curanden üben ihr Stimmrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter oder deren Bevollmächtigte aus. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Pädagogium Neuenheim

Belanntmachung.  
R. 450.1. Nr. 2274. Adelsheim.  
Der auf 3. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr, bestimmte, in Nr. 311 und 312 dieses Blattes vom 14. und 15. November 1901 veröffentlichte Aufgebotstermin in der Sache betreffend die Todeserklärung des Heinrich Anton Heilig von Wehringen wird verlegt auf Dienstag, den 11. November 1902, Vormittags 10 Uhr.  
Adelsheim, den 20. März 1902.  
Groß. Amtsgericht.  
gez. Schied.  
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber.  
J. B. J. Deger.

Belanntmachung.  
R. 417.1. Nr. 7576. Mannheim.  
Zu Ehren der Ehefrau des Kellers Adam Gnaelhard, Katharina geb. Brandt, z. St. in Speckbach bei Weidensheim, Klängein — Prozeßbevollmächtigte: Dr. Hagenburg und Dr. Strauß in Mannheim — gegen ihren genannten Gemann in Mannheim, E 4 Nr. 11, z. St. an unbekanntem Ort abwesend, wegen Gefährdung, ist Termin zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vor der Zivilkammer I des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf Mittwoch, den 28. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr, bestimmt, zu welchem Termin die Klägerin den Beklagten ladet.  
Mannheim, den 26. März 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.  
Mittler.  
Konkurse.

R. 462. Nr. 1328611. Mannheim.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johannes Floritz hier, Mittelstraße 10, wird heute Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Fischer hier.  
Konkursforderungen sind bis zum 29. April 1902 bei dem Gerichte anzumelden.  
Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, den 29. April 1902, Vormittags 9 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 13. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte Abtheilung 5, II. Stock, Zimmer Nr. 5, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Betrage der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeladene Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. April 1902 Anzeige zu machen.  
Mannheim, den 1. April 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 5.  
Birkenmeyer.

R. 462. Nr. 1328611. Mannheim.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johannes Floritz hier, Mittelstraße 10, wird heute Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Fischer hier.  
Konkursforderungen sind bis zum 29. April 1902 bei dem Gerichte anzumelden.  
Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, den 29. April 1902, Vormittags 9 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 13. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte Abtheilung 5, II. Stock, Zimmer Nr. 5, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Betrage der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeladene Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. April 1902 Anzeige zu machen.  
Mannheim, den 1. April 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 5.  
Birkenmeyer.

## Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.

Die Herstellung des Steinbaus an 10 anwerken im Bahnhof Forstheim soll in 2 Bauabschnitten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.  
Das Loos I besteht aus: einer Futter- und Grabenmauer, einer Verlängerung eines Schienenbühlens, einer Fußgängerunterführung und dem

## Umbau und der Verlängerung der

Aufwendungsrechnung mit zusammen etwa: 12240 cbm Grabarbeit  
937 " Fundamentmauerwerk aus Bruchsteinen  
3369 " Aufgebendes Mauerwerk  
197 " Gemälbmauerwerk  
187 " Quadermauerwerk  
528 " Eisenermaterial hinter dem Mauerwerk  
2021 qm Aufbesserung für Sichtflächen.  
Das Loos II besteht aus: einer Futter- und zwei Stützmauern, der Verlängerung und dem Umbau der Blumenbrücke und der Stützbrückenbrücke, mit zusammen etwa: 10835 cbm Grabarbeit  
2923 " Fundamentmauerwerk aus Bruchsteinen  
4455 " Aufgebendes Mauerwerk  
150 " Gemälbmauerwerk  
208 " Quadermauerwerk  
29 " Eisenermaterial aus Granit  
1265 " Eisenermaterial hinter dem Mauerwerk  
4131 qm Aufbesserung für Sichtflächen.  
Ferner sind zu vergeben etwa 105 t Eisen, eisernes Geländer, mit etwa 6110 kg Gewicht, sowie die ebnl. Abdeckung eines Grabens aus Kieselstein mit etwa 8400 kg Gewicht.  
Pläne und Bedingungen, welche nach auswärts nicht verschickt werden, können auf dem Eisenbahnbureau, Rudolfstraße Nr. 611, in Forstheim eingesehen werden.  
Antragsformulare sind daselbst zu erheben.  
Nach Einzelpreisen gestellte Angebote auf ein oder beide Loose sind bis zum 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei obengenanntem Bureau einzureichen.  
Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.  
Karlsruhe, den 1. April 1902.  
Groß. Bahnbauinspektor.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Errichtung eines Dienstgebäudes für das Forstamt in Wiesloch sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden und sind veranschlagt zu:  
a. Erd- und Grabarbeiten 406.90  
b. Maurerarbeiten 13 386.17  
1. Bodenbedeckungen mit Cement, Asphalt, Zionsstein u. s. w. 2 177.04  
c. Steinbauarbeiten (rotte Steine) 3 921.23  
d. Zimmerarbeiten 4 386.55  
e. Schindelarbeiten 232.35  
f. Eisenkonstruktionen 613.—  
g. Kleinarbeiten 1 599.80  
h. Abgabelung 350.—  
i. Entwässerung 1 235.—  
Die Arbeitsauszüge und gebrauchten Bedingungen liegen vom 3. bis 15. April auf unserem Geschäftszimmer (Sophienstr. 21) jeweils Vormittags zur Einsicht auf.  
Arbeitsauszüge werden unentgeltlich abgegeben. Dieselben sind auszufüllen, auszurechnen und mit der Aufschrift „Angebot Forstamtsgebäude Wiesloch“ versehen und postfrei bis längstens Dienstag, den 15. April, Vormittags 11 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen.  
R. 456.1. Forstheim, den 1. April 1902.  
Groß. Bezirksbauinspektor.

## Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.

Die besondere Zuschlagsbestimmung 2 zu § 45 der Verkehrsordnung im Badischen Tarif Teil II vom 20. August 1901 erhält eine andere Fassung, die gemäß der Vorschriften unter I 3 der Eisenbahn-Verkehrsordnung genehmigt ist.  
Nähere Auskunft ertheilen die Dienststellen.  
Karlsruhe, den 31. März 1902.  
Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

## Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.

R. 420.2. Nr. 1421. Singen.  
Für den Bau des zweiten Gleises der Strecke Immendingen—Singen sollen die Gründungs-, Erd-, Mauer- und

## Steinbauarbeiten zum zweigleisigen

Ausbau nachstehendverzeichneter Brücken öffentlich vergeben werden:  
1. Donaubrücke bei Immendingen, 2. Begauerföhrung km 120,650, 3. Durchlaß km 139,8, 4. Durchlaß km 144,8, 5. Begauerföhrung km 146,2, 6. Begauerföhrung km 148,5, 7. Nachstraße bei Singen, 8. Nachstraße bei Singen, 9. Straßenunterführung bei Singen.  
Die Vergabe erfolgt zusammen oder in zwei Lose getrennt, wobei Loos I die Brücken 1 und 2 und Loos II die Brücken 3—9 umfassen soll.  
Die hauptsächlichsten Arbeiten sind: Herstellung von Fundamenten, Spundwänden, Pfahlroten, Erdarbeiten einschließlich Baagerung 1200 cbm, Betonierung 270 cbm, Abbruch von Mauerwerk 530 cbm, neues Mauerwerk 830 cbm, Sichtflächenverkleidung aus Kieselstein 360 qm, Auflagermauerwerk aus Granit 67 cbm, Quadermauerwerk aus Kalk- und rothen Sandsteinen 280 cbm.  
Das Bedingnißheft und die Zeichnungen, die nach auswärts nicht abgegeben werden, liegen auf meinem Bureau zur Einsicht auf, wo auch Antragsformulare erheben werden können.  
Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterzeichnet mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von Brücken“ versehen, bis längstens

## 15. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Bedingungenverhandlung stattfindet, bei mir einzureichen.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Singen, den 29. März 1902.  
Der Groß. Bahnbauinspektor

## R. 453.1. Nr. 3652. Bilingen.

Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.  
Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung des 1st. Aborigebäudes auf Station Donaueschingen sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:  
Grab- und Mauerarbeit, Steinbauarbeiten, Zimmerarbeit, Verputzarbeit, Schieferarbeiten, Glaserarbeiten, Schlofferarbeiten, Kleinarbeiten, Anstreicherarbeiten.  
Pläne, Massenberechnungen, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen auf dem Hochbahnbureau in Donaueschingen auf, woselbst auch Bedingnißanschläge abgegeben werden.  
Zufassung nach auswärts findet nicht statt.  
Die Angebote sind längstens bis zum 16. d. M., Abends 6 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei anher einzusenden.  
Bilingen, den 1. April 1902.  
Der Groß. Bahnbauinspektor.

## R. 468. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats Eisenbahnen  
Die besondere Zuschlagsbestimmung 2 zu § 45 der Verkehrsordnung im Badischen Tarif Teil II vom 20. August 1901 erhält eine andere Fassung, die gemäß der Vorschriften unter I 3 der Eisenbahn-Verkehrsordnung genehmigt ist.  
Nähere Auskunft ertheilen die Dienststellen.  
Karlsruhe, den 31. März 1902.  
Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

## Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.

Die Herstellung des Steinbaus an 10 anwerken im Bahnhof Forstheim soll in 2 Bauabschnitten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.  
Das Loos I besteht aus: einer Futter- und Grabenmauer, einer Verlängerung eines Schienenbühlens, einer Fußgängerunterführung und dem

## Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.

Die Herstellung des Steinbaus an 10 anwerken im Bahnhof Forstheim soll in 2 Bauabschnitten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.  
Das Loos I besteht aus: einer Futter- und Grabenmauer, einer Verlängerung eines Schienenbühlens, einer Fußgängerunterführung und dem